

An Frau
Bundesministerin für
Unterricht, Kunst und Kultur
Dr. Claudia S c h m i e d
Minoritenplatz 5
1014 W i e n

Auf Grundlage des von der Provenienzforschung bm:ukk LMPS hinsichtlich der Zeichnung von **Egon Schiele Liegende mit überkreuzten Armen und Beinen**, 1918, LM Inv.Nr. 2383, vorgelegten Dossiers vom 30. April 2011 hat das von Ihnen eingesetzte beratende Gremium in seiner Sitzung am 4. Oktober 2011 einstimmig nachstehenden

B E S C H L U S S

gefasst:

Stünde dieses Werk im Bundeseigentum und wäre das Kunstrückgabegesetz BGBl. I 1998/181 idF BGBl. I 2009/117 anwendbar, läge kein Tatbestand des § 1 Abs. 1 Kunstrückgabegesetz vor.

Begründung:

Dem Gremium liegt das oben genannte Dossier vor. Aus diesem Dossier ergibt sich der nachstehende entscheidungswesentliche Sachverhalt:

Das in Rede stehende Blatt war zusammen mit anderen Blättern von Egon Schiele und Gustav Klimt Gegenstand eines Kaufvertrages zwischen Arthur Stemmer (1880-1954) und Rudolf Leopold vom 21. Juni 1954.

Arthur Stemmer war von den Nationalsozialisten als Jude verfolgt worden; 1939 gelang ihm jedoch die Ausfuhr seiner Kunstsammlung und im darauffolgenden Jahr die Flucht nach London. Wenn auch das gegenständliche Blatt in der 1939 erteilten Ausfuhrgenehmigung nicht verzeichnet ist, so ist dennoch davon auszugehen, dass die gegenständliche Zeichnung Bestandteil der Kunstsammlung Arthur Stemmers war und nach London ausgeführt werden konnte. Da Artur Stemmer wenige Wochen nach Abschluss des Kaufvertrages mit Prof. Dr. Rudolf Leopold und vor Aushändigung der Blätter verstarb, wurden die Verhandlungen mit

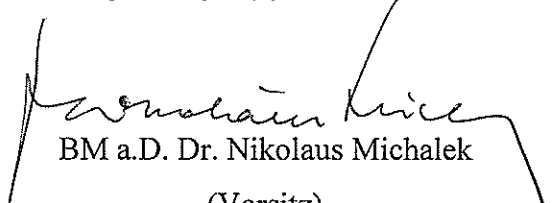
der Erbenmachtherbin, Rosa Berthauer, Arthur Stemmers Schwägerin, fortgeführt. Eine Rechnung von Rosa Berthauer vom 26. Mai 1956 und eine Zollquittung vom 5. August 1956 bestätigen den Vollzug der Kaufvereinbarung.

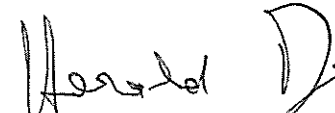
Nach dem vorliegenden Dossier besteht kein Hinweis darauf, dass das gegenständliche Blatt während der NS-Zeit Gegenstand einer Entziehung war. Vielmehr sprechen alle bekannten Umstände dafür, dass das Blatt bereits vor 1938 im Eigentum von Arthur Stemmer stand, trotz Verfolgung und Flucht in seinem Eigentum verblieb und schließlich von ihm bzw. seiner Erbenmachtherbin an Dr. Rudolf Leopold verkauft wurde. Das Gremium sieht – auch unter Hinweis auf seine in wesentlichen Teilen gleichgelagerten Beschlüsse vom 25. Juni 2010 und vom 30. März 2011 zu anderen Kunstwerken aus der Sammlung Arthur Stemmers – daher keinen Grund für die Annahme, dass die Gemälde Gegenstand von Rechtshandlungen oder Rechtsgeschäften waren, die gemäß § 1 Nichtigkeitsgesetz 1946 als nichtig zu beurteilen wären.


Das Gremium kommt somit zum Ergebnis, dass keiner der Tatbestände des § 1 Abs. 1 Kunstrückgabegesetz erfüllt wäre.

Wien, den 4. Oktober 2011

Unterschriften gemäß § 5 (3) der Geschäftsordnung

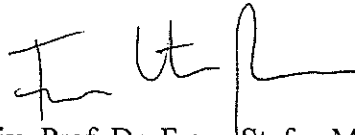

BM a.D. Dr. Nikolaus Michalek
(Vorsitz)


SChef Dr. Harald Dossi


Präsident Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Jabloner



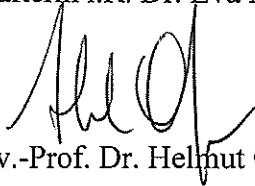
Vizepräs. i.R. Dr. Manfred Kremser



Univ.-Prof. Dr. Franz Stefan Meissel



Botschafterin i.R. Dr. Eva Nowotny



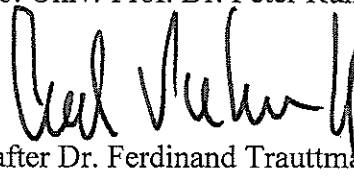
Univ.-Prof. Dr. Helmut Ofner



em. o. Univ.-Prof. Dr. Theo Öhlinger



em. o. Univ.-Prof. Dr. Peter Rummel



Botschafter Dr. Ferdinand Trauttmansdorff